

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N^{ro} 312.

Halle, Mittwoch den 14. Juli

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet und in der Expedition des Couriers (Buchhandlung des Waisenhauses), in der Buchdruckerei des Waisenhauses, in der Knapp'schen Sortim.-Buchhandlung am Markt, sowie bei den Herren Kaufleuten Brodtkorb (Neumarkt), Stahl Schmidt (Leipziger Straße), Seyffert (Klausthor), Becker (Strohhof), Förster (Steinweg) und Förster'sche Comman ditte (Markt, Waagegebäude) angenommen. — Auswärts nehmen zur schnellen Weiterbeförderung Inserate an: Die Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg, die Dyf'sche Buchhandlung in Leipzig, die Löffler'sche Buchhandlung in Gonnern, die Kubnt'sche Buchhandlung in Eisleben, Hr. Kämmerer Kittel in Wettin, Hr. Hauptmann Meyer in Lobjün, die Papierhandlung von H. F. Grus in Merseburg, dem Rathskeller gegenüber, und Hr. Bornhak, Lehrer an der Bürgerschule in Raumburg (kleine Neugasse Nr. 419), für Raumburg, Weissenfels und Umgegend.

Inhalt: Boshenschan. — Tageschan. — Deutschland (Berlin, Stettin, München, Zweibrücken). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London, Dublin). — Spanien (Madrid). — Belgien (Brüssel). — Schweiz (Bern). — Italienische Staaten (Turin, Rom). — Provinzielles (Aus dem Saalkreise, Siebichenstein). — Lokales. — Vermischtes. — Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, den 14. Juli.

Im „Staats-Anz.“ wieder zahlreiche Ordensverleihungen und Bestätigung von russischen Orden an preuß. Militairs.

In Sanssouci viel fürstlicher Besuch.

Die „N. Pr. Z.“ greift wieder mit großer Bitterkeit den Ministerpräsidenten an (s. unten).

Die „D. A. Z.“ dagegen erwähnt des in Berlin (am 11.) umlaufende Gerücht, daß Dr. Duehl als Konsul nach Galacz geschickt werden solle und erblickt in dieser Entfernung eine Konzession gegen die Partei der Kreuzzeitung.

Die „N. Z.“ ist über manche Dinge aus hohen Regionen jetzt früher und besser unterrichtet als die „N. Pr. Z.“ (s. unten).

Hassensflug ist vom Obertribunal freigesprochen.

Das liberale Ministerium in Belgien hat sich wirklich aufgelöst. Der Oberunterrichtsrath in Frankreich wird auch über den klassischen Unterricht in den Schulen entscheiden.

Die „Gazette de France“ hat die Kaiserfrage wieder aufgenommen und meint, zum Kaiserthum würden die alten Grenzen des Kaiserreichs gehören und daher die Krönung in Rheims wahrscheinlich eine Kriegserklärung der europäischen Mächte nach sich ziehen. — Ein regierungsfreundliches Organ erwidert hierauf: „Ein Napoleonisches Kaiserthum bedeute nicht notwendiger Weise ein Kaiserreich mit seinen ehemaligen Grenzen, Kriegen und Eroberungen, es bedeute weiter nichts als die Konsolidirung der jetzigen Regierung durch die Gründung einer Napoleonischen Dynastie. Frankreich lasse sich die Bildung eines Kaiserreichs sehr gern gefallen, wenn dadurch seine Geschäftsrube nicht gestört werde.“

Die Aktien für das englische Derby-Ministerium stehen schlecht, die liberalen Blätter jubeln bereits über den Wabstreg. Bis zum 10. waren in London nach den ministeriellen Blättern 303 Wahlen bekannt: 118 Ministerielle und 185 Liberale; die „Times“ kennt nur 296 und zwar 216 Oppositionelle und 80 Ministerielle.

Der Nationalrath der Schweiz hat den Bau und Betrieb von Eisenbahnen den Kantonen und der Privatthätigkeit überlassen.

Nach der „Berner Z.“ vom 9. hätte der Bundesrath beschlossen, den Prinzen Louis Napoleon bei seinem Besuch in Straßburg durch eine Abordnung begrüßen zu lassen.

In Turin droht die Höhe die Deputirtenkammer völlig aufzulösen. „Nur keine Fettsacksgeschichte!“

Das hohe Königspaar Ludwig und Theresie von Bayern bereist die Pfalz und soll nach Verfügung des regierenden Königs Maximilian überall mit königlichen Huldigungen und Ehrenbezeugungen empfangen werden. (Fr. P. Z.)

General v. Wrangel und v. Kochow zurück in Berlin; der österreichische F. Z. M. Baron v. Gey 2c. in Berlin eingetroffen.

Die Bürgschaften für Erlangung von Jagderlaubnissen scheinen unterliegen als schriftliche Kautionsinstrumente dem Stempel von 15 Sgr. (St. A.)

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 13. Juli enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht:

Den bisherigen Landrath des Kreises Marienburg, Regierungsbezirk Danzig, Plehn, zum Geheimen Ober-Rechnungs- und vortragenden Rath bei der Ober-Rechnungs-Kammer; so wie

Den Kreisphysikus Dr. Glubrecht zum Regierungs- und Medizinalrath bei der Regierung zu Stettin, so wie zum Mitgliede des dortigen Medizinal-Kollegiums, zu ernennen.

Potsdam, den 10. Juli 1852.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland sind hier angekommen und im Neuen Palais abgestiegen.

Berlin, den 12. Juli 1852.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist von Marienbad hier eingetroffen.

Potsdam, den 11. Juli 1852.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist hier eingetroffen und im königlichen Neuen Palais abgestiegen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent Friedrich von Baden ist hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen sind hier angekommen und im königlichen Marmor-Palais abgestiegen.

Die Ziehung der Isten Klasse 106ter Königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 14. d. M. früh 7 Uhr ihren Anfang nehmen; das Einzählen der sämtlichen 85,000 Ziehungs-Nummern aber nebst den 4000 Gewinnen gedachter Ister Klasse schon heute Nachmittags 3 Uhr durch die königl. Ziehungs-Kommission öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgefundenen Lotterie-Einnahmer Stadtrath Seeger, Magdorch und Hauptmacher im Ziehungs-Saal des Lotteriehausees stattfinden.

Berlin, den 13. Juli 1852.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 12. Juli. Gestern Abend trafen hieselbst ein: Se. Exc. der Kaiserlich Oesterreichische Feldzeugmeister Baron v. Hefz, die Feldmarschall-Lieutenant Hauslaub und Graf Leiningen-Westerburg, so wie der General-Lieutenant Stenkowicz, Excellenzen, und die Adjutanten Major Kalik und Baron Diller. Bekanntlich folgen die genannten Herren einer Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland zu den großen Cavallerie-Mänsövern im südlichen Rußland.

Der Unterstaatssecretair im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Herr v. Lecoq ist aus Marienbad hier wieder eingetroffen.

Das Kgl. Ober-Tribunal sprach heute nach 5stündiger Verhandlung den Kirchhessischen Minister Spassensprung unter Vernichtung der früheren Erkenntnisse von der Anklage der Fälschung frei.

Veranlaßt durch die anhaltende Hitze in den vergangenen Tagen, ist der frühere Erlass der Schuldeputation: den Nachmittags-Unterricht in den Schulen auszusetzen, sobald Vormittags im Schatten 20 Grad sind, auf's Neue allen Schulvorständen in Erinnerung gebracht worden. (N. Pr. 3.)

In der „N. Pr. 3.“ heißt es: Sollen wir dazu schweigen, wenn „das Haupt der ministeriellen Camarilla“, jene „untergeordnete Persönlichkeit aber wohlbezahlte offizielle Demokrat“, die gleichwohl mehr Oberstaatssekretär als Journalist zu sein scheint, ohne durch Wort und That desavouirt zu werden, fortdauernd versichern darf, daß das Ministerium nicht eher ruhen werde, bis alle Parteien, insbesondere auch die unfrische, zerprengt seien? Weiterhin heißt es dann: „Wir überlassen einen Jeden seinem Geschmaek, nehmen aber auch unsererseits das Recht in Anspruch, uns aller Allianzen mit üblem Beigeschmaek gründlich und für immer zu entledigen. Eines Angriffs auf sonstige Personen wird es dafür unsererseits zunächst nicht bedürfen, vielmehr glauben wir, daß schon das Fortfallen unserer Vertheidigung genügen wird, um diejenigen, welche um deswillen so sehr gegen alle Parteien eifern, weil sie selbst keine mehr für sich haben, zu überzeugen, daß ihre Stellung eine unhaltbare wird, und daß auch das außerdem schon sehr problematische Wohlwollen des Auslandes nicht ausreichen dürfte, den Antipathien aller preussischen Parteien das Gleichgewicht zu halten. Sodann aber ist ein zweiter Grund unseres gegenwärtigen Auftretens darin zu suchen, daß uns nur zu viel nahe Anzeigen vorliegen, daß man in der Zollvereinsfrage, wenn auch nicht in der Sache, doch in der Form nachgeben wolle, und daß, wenn man nicht nachgeben hat, wir dies weniger der Festigkeit der preussischen, als der österreichischen Regierung und gewissen unerwarteten Thatsachen zu danken haben, ein Weniges vielleicht auch dem Umstande, daß man die Ueberzeugung gewonnen, wie die conservative Partei sich nicht bei dieser Probe der Stärke zu beteiligen wüßte.“

Die Nachrichten, welche uns heute über den Stand der Zollfrage zugehen, liefern den hinreichenden Beweis, daß noch immer Verhandlungen zwischen Preußen und der Koalition im Gange sind, und zwar wegen einer gegenseitigen Verständigung, während zugleich aus der Haltung der Koalitionsstaaten erhellt, daß diese keineswegs sich unbedingt den preussischen Vorschlägen anzuschließen Willens sind, sondern ein weiteres Entgegenkommen Preußens erwarten. Inwiefern diese Sachlage innerhalb des preussischen Programms liegt, dessen Festhalten fortwährend von mehreren Blättern verkündet wird, muß der weitere Verlauf erst zeigen.

Wie verlautet, ist Aussicht vorhanden, daß die abgesetzten Kieler Professoren an preussische Universitäten berufen werden. Der König soll sich aufs Lebhafteste für diese Männer interessieren.

Der Ausschuss des evangelischen Kirchentages hat eine Bitte um Spönung für die deutsche Kirche in Schleswig an den König von Dänemark gesandt und darauf eine Antwort erhalten, deren Veröffentlichung man aus Rücksicht für jenen Monarchen beanstandet.

Der General-Lieutenant Hr. v. Rochow, welcher Anfangs d. M. nach Stuttgart ging, hat sich von dort nach Karlsruhe begeben, und den Großherzog von Baden, der gestern in Potsdam eingetroffen, auf der Reise begleitet. Hr. v. Rochow wird mit dem kaiserlichen Paare vorläufig nach Petersburg zurückkehren; doch soll dieser Diplomat für den Gesandtschaftsposten in Wien bestimmt sein. (N. Pr.)

Stettin, den 10. Juli. Die „N. Pr.“ schreibt: Der Bischof Ritschl begehrt in diesem Jahre sein 30jähriges Amtsjubiläum. Man geht damit um, diesen Tag durch eine bleibende Stiftung zu bezeichnen,

und falls die Vorbereitungen zu einem günstigen Resultate führen, die Stiftungsurkunde dem Jubilar an dem festlichen Tage selbst zu überreichen.

München, den 10. Juli. Der offiziöse Correspondent der Augsburger Abendzeitung schreibt: Die Sendung des Hrn. v. Rochow an mehre süddeutsche Höfe hat ungewissenhaft denselben Zweck, den die Mission des Hrn. v. Bismark-Schönhausen nach Wien zur Aufgabe erhalten hat: Beide sollen in Bezug auf die Zoll- und Handelsfrage die wahren Absichten Preußens auf vertraulichem Wege ins gehörige Licht setzen und für gewisse Eventualitäten auch zu Concessionen autorisirt sein, die man nach der entschiedenen Fassung der jüngsten preussischen Erklärungen kaum vermuthen sollte. — Auf den heutigen Schranken zu München, Augsburg und Würzburg sind die Getreidepreise wieder wesentlich gefallen.

Frankreich.

Paris, den 10. Juli, Morgens. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Senats-Consult, welches die Terrains und Forsten bestimmt, in welchen dem Präsidenten die Jagd überlassen ist.

Es heißt, die englische Regierung will einen europäischen Kongreß berufen, um das Schwanken des Metallgeldes zu verhindern. (Tel. Dep. d. R. Pr. St. A.)

Paris, den 10. Juli. Dem heutigen „Moniteur“ zufolge hat der zurückgekehrte General St. Arnaud das Portefeuille des Ministeriums des Krieges wieder übernommen.

Die Eröffnung des Ober-Unterrichtsraths, welcher man mit Spannung entgegenfiehet, wird nächsten Statt finden. Derselbe wird über den Einfluß der katholischen Partei auf den Unterricht in Frankreich entscheiden. Bereits sind viele Prälaten und Bischöfe in Paris angekommen. Darunter befinden sich die Bischöfe von Arras, Orleans, Blois, Beauvais, der Erzbischof u. A. Unter anderen wichtigen Stoffen, die zur Berathung kommen, soll auch die Frage entscheiden werden, ob der klassische Unterricht in den Schulen aufgehoben werden soll oder nicht. Die Partei des „Univers“ ist voll guter Hoffnung und behauptet, daß der Papst einem französischen Bischof, der kürzlich in Rom gewesen war, die Versicherung gegeben habe, daß er die Ansichten des Abbé Gaume über das klassische Heidenthum in der Erziehung theile. (?)

Der Präsident hat wieder eine schöne Besitzung in der Nähe von St. Cloud gekauft, die Montretout heißt; sie soll, wie man versichert, zum Geschenke für den Prinzen Jerome bestimmt sein.

Der Prinz Canino soll zum Direktor des Jardin des plantes und der naturhistorischen Museen mit einem Gehalt von 30,000 Fr. ernannt werden. — Die Prinzessin Mathilde räumt ihre Appartements auf dem Plage Vendôme, welche der Prinz von Württemberg bewohnt hat, der Prinzessin Marie Douglas ein, und bezieht das Palais in der Rue Courcelles, welches früher der Königin von Spanien zur Wohnung gedient hat.

Hr. Baze, der bekannte Ex-Quästor der Nationalversammlung hat die Erlaubniß erhalten, in Belgien als Advokat fungiren zu dürfen. Der Advokatenstand in Lüttich hat ihn in seine Listen eingetragen.

Der Maire von Kontrou hat folgende Verordnung erlassen: „1) Es ist verboten, sich zu betrinken. Es wird sonach Jedermann, der im Zustande der Trunkenheit, gleichviel an welchem Orte der Gemeinde getroffen wird, nach dem Gesetze (?) bestraft werden. 2) Gasthofbesitzer, Wirthschaftsleute, Weinbändler, Caffeebauwirths und alle Verkäufer von Getränken, bei denen betrunkene Personen angetroffen werden, sind einer gleichen Strafe unterworfen, und in schweren Fällen werden deren Etablissements sogleich geschlossen werden.“

Strasburg macht großartige Vorbereitungen zu dem Einweihungsfeste der Eisenbahn am 18. und 19. Juli. Eine besondere Festkommission hat ein sehr lauges Programm der Festlichkeiten bekannt gemacht. Banquets, Beleuchtung der Stadt und des Münsters, Militairrevue, Ball und Feuerwerk, Gondelfahrten zc. bilden den Hauptinhalt. Man erwartet einen großen Zufluß von Fremden. Außerdem sollen die Großherzogin Stephanie von Baden mit ihren Töchtern, die Prinzessin Mathilde, alle Minister mit ihren Frauen der Feierlichkeit beiwohnen.

Es ist die Rede davon, die Strasburger und Lyoner Eisenbahn mittelst einer Zweigbahn von Nancy nach Dijon zu verbinden.

Es bestätigt sich, daß die Geistlichen den Eid nicht zu leisten haben. Ueber die Motive dieses Beschlusses verlautet weiter nichts, als daß die Bischöfe um die Erlassung dieses Eides nachgesucht haben.

In den letzten Tagen sind mehrere Fälle vorgekommen, in denen Leute wegen der großen Hitze ihren Verstand verloren haben.

So eben erfrischt nach mehrtägiger unerträglicher Hitze ein wohlthuerender Regen die Luft, was auf den Gesundheitszustand der Hauptstadt einen erwünschten Einfluß haben wird. Die Spitäler sind überfüllt.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. Juli. Der Präsident der französischen Republik hat der Englischen Regierung angezeigt, daß, wenn dieselbe den Einfuhrzoll auf französische Weine ermäßigen wolle, er seinerseits geneigt sei, in Unterhandlung über die Ermäßigung der Eingangszölle auf verschiedene englische Artikel einzugehen. — Amerikanische Blät-

Bekanntmachungen.

In Del Vecchio's Kunst-Ausstellung in Leipzig
ist soeben eingetroffen und bleibt nur auf kurze Zeit ausgestellt:

„Die Verurtheilung der Königin Marie Antoinette.“

Delgemälde von Paul Delaroche in Paris.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines hiesigen Stadtraths mit einem jährlichen Gehalte von 700 Thalern steht binnen der nächsten 6 Wochen bevor. Wir bitten, etwaige Meldungen an den unterzeichneten Vorsteher gelangen zu lassen.

Halle, den 14. Juni 1852.

Die Stadtverordneten.

Aufsichtsrath Fritsch, Vorsteher.

Nordhäuser homöopathischen Kaffee u. Kölnischen Gesundheits-Kaffee empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Echt Bayerischen Malzucker empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Frische Mineralwasser.
Selterer Brunnen à Bout. 4 Sgr. } einschl.
Koblenz. Bitterwasser à Bout. 4 Sgr. } Flasche.
Soda-Wasser à Bout. 4 Sgr.

Die leeren Flaschen nehme ich zu angemessenen Preisen zurück, befrage auch alle übrigen Sorten Brunnen auf Bestellung prompt.

Carl Brodtkorb.

Roselwein, die Flasche 6 Sgr. exel. Flasche, empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Frische Dänische Fischbutter und schönste neue Heeringe empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Pate Pectorale
von Apotheker **George** in Genua.
Schachtel 6 Sgr. oder 36 kr. Schachtel 8 Sgr. oder 28 kr.

zu haben in der Schnittbehandlung von **A. F. Vila**, große Steinstraße Nr. 181, in **Merseburg** bei **Hermann Klingebiel**, in **Eisleben** bei **Julius Reichel**, in **Hettstedt** bei **Wilh. Dammann**, in **Bitterfeld** bei **Julius Stüger**.

Fliegenkeim, a Krufe 8 Pfennige, bei
C. G. Linde,
alter Markt Nr. 548.

Weintraube.

Heute, Mittwoch, Concert vom **Hallschen Orchester**. Anfang 6 Uhr.
John,
Stadtmusikdirektor.

Civoli-Theater.

Donnerstag, den 15. Juli 1852:
Mit aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für den Regisseur **Herrn Müller**:
Pachter Feldkummel v. Cippelskirchen.
Poffe in 5 Aufzügen von **Kogebue**.
Die **Direktion**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 11 Uhr starb nach langen und schweren Leiden unser ältester Sohn und Bruder, der Appellations-Beicht- u. Meierendarus **Wilhelm Leipring** in seinem 29. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 12. Juli 1852.

Getreidepreise.

Berlin, den 12. Juli.

Weizen loco nach Qualität	51-56
do. do.	37-40
82 Pf. pr. Juli	36 1/2 à 35 1/2 vert.
pr. Juli/August	35 à 34 1/2 vert.
82 Pf. pr. Sept./Okt.	35 à 34 1/2 vert.
Erbsen, Kochwaare	46-50
z. Futterwaare	49-50
Hafser loco nach Qualität	25-27
Gerste, große, loco	36-38
Rübel pr. Juli	9 1/2 B. 9 1/2 G.
pr. Juli/August	9 1/2 B. 9 1/2 G.
pr. August/Sept.	10 B. 9 1/2 G.
pr. Sept./October	10 1/2 B. u. B. 10 G.
Oct./November	10 1/2 à 10 1/2 B. u. B. 10 1/2 G.
Nov./December	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Rindl loco	11 1/2 B.
Rapp	70 nominell.
Rüben	70 nominell.
Sommerfaat	—
Spiritus loco ohne Faß	22 1/2 B.
mit Faß	21 1/2 B. 21 B.
pr. Juli	21 1/2 B. 21 G. 20 1/2 à 21 1/2 B.
pr. Juli/August	21 B. u. B. 20 G.
pr. Aug./Sept.	20 1/2 à 20 vert. 20 1/2 B. 20 G.
pr. Sept./October	19 1/2 à 19 vert. B. u. G.

Roggen flau und zu weichen Preisen verkauft. — Rübel offerirt und billiger. — Spiritus Anfangs fest, später etwas matter.

Halle, den 13. Juli.

Weizen 1 thr. 23	9 pf. bis 2 thr. 7	7 gr. 6 pf.
Roggen 1	22	6 bis 2
Gerste 1	22	6 bis 1
Hafser	1	2 bis 1

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 10. Juli. **A. Kauf**, Steinföhlen, v. Hamburg n. Verburg. — **A. Voigt**, 2 Röhne, desgl. — **E. Ernst**, Baubolz, v. Scholene n. Calbe a. S. — **J. Kenneberg**, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — **L. Kehje**, desgl. — **J. Popp**, Rugholz, v. Wustrow n. Buckau. — **A. Zellner**, Steinföhlen, v. Hamburg n. Buckau. — **E. Taubel**, Roggen, v. Berlin n. Halle.
Den 12. Juli. **J. Weber**, Kobelen, v. Magdeburg n. Meissen. — **E. Läubel**, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts, den 11. Juli. **L. Duvoine**, Güter, v. Halle n. Berlin. — **Derische**, Surup, v. Salzmünde n. Krimmo. — **A. Porsich**, Braunföhlen, v. Aufsig n. Wolmirfeld. — **G. Bolge**, Ebon, v. Salzmünde n. Berlin. — **A. Raumann**, Hu, v. Breitenbagen u. Magdeburg.
Den 12. Juli. **J. Trübe**, Gypssteine, v. Alsteben n. Magdeburg. — **A. Wegel**, desgl., v. Nienburg n. Spandow. — **C. Zicum**, desgl. — **A. Zimmermann**, Kupfer, v. Rothenburg n. Neustadt, Oberwalde. — **C. Köhler**, Ebon, v. Salzmünde n. Breslau. — **C. Wicenz**, desgl. Magdeburg, den 12. Juli 1852
Königl. Schiffsamtm. **Haase**.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. Juli.				Preuß. Courant.			
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.							
Preuß. freiwillige Anleihe Staats-Anleihe v. 1850. do. 1852.	5	104 1/2	103 1/2	103 1/2			
Staats-Schuldversch. Pr.-Scheine d. Verbl. à 50 Thl. Kur- u. Neum Schulversch. Berliner Stadtobligationen do. do. Kur- und Neumarkt. Preussische Pommersche Posenische do. do. L. B. v. St. gar Westpreussische Kur- und Neumarkt. Pommersche Posenische Preussische Rhein- und Westphäl. Sächsische Schlesische Schulversch. d. Eichst. Lit. G. Preuß. Bank. Antz. - Scheine.	4 1/2	104 1/2	103 1/2	103 1/2			
Freierichsdor. Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	13 1/2	13 1/2	10 1/2				
Eisenbahn-Actien.							
Köthen - Dessauer Bergsch. - Märkische do. do. Prioritäts- do. II. Serie Berlin - Anhalt. Lit. A. u. B. do. Prioritäts- Berlin - Hamburger do. Prioritäts- do. II. Em. Berlin - Potsd. - Magdeburger do. Prior. - Oblig. do. do. Lit. D. Berlin - Stettiner do. Prior. - Oblig.	3 1/2	91	90				
Breslau-Schweidn. - Freiburg. Gdn.-Mindener do. Prior. - Obl. do. do. II. Em. Düsseldorf - Elberfelder do. Prioritäts- do. Prioritäts- Magdeburg - Halberstädter do. Prioritäts- Magdeburg - Wittenberge do. Prioritäts- Niederschlesisch-Märkische do. Prioritäts- do. Prior. III. Ser. do. IV. Ser. do. Zweigbahn. Oberschlesische Lit. A. do. Lit. B. Prinz-Wilb. (Steete-Bohny.) do. Prioritäts- do. II. Serie Rheinische do. (Stamm) Priorit. do. Prioritäts-Obl. do. vom Staat gar. Ruhrort-Gref. - Kreis-Bladb. do. Prioritäts- Stargard-Posen Thüringer do. Prioritäts-Obl. Wilhelmshafen (Gefel-Derb.) do. Prioritäts- Ausländische Eisenb. Stamm-Actien. Amsterdam - Rotterdam Götzen - Verburg Krakau-Oberschlesische Kiel - Altona Mecklenburger Nordbahn (Friedr. Wilb.) Jarsko - Selo Ausland. Prior.-Actien. Krakau-Oberschlesische Nordbahn (Friedr. Wilb.) Cassen-Vereins-Bank-Actien	4 1/2	103 1/2	104 1/2				

Beilage zu Nr. 312 des Hallischen Couriers (Waisenhaus).

Halle, Mittwoch den 14. Juli 1852.

Z Halle, den 14. Juli. (Wochenschau.) Die Bundestags- thätigkeit ist, wie es scheint, in völliges Dunkel gebüllt. Einzig und allein der Preßgesetz-Entwurf wird noch dann und wann erwähnt, und von dem österreichischen „Lloyd“ mit frohigem Entzusehens in heraus- schendem Farbenglanze geschildert. Die Verfeinerung der deutschen Marine ist durch Herrn Staatsrath Fischer nun auch öffentlich bekannt gemacht; über die Zukunft der Marineoffiziere ist etwas Sicheres nicht bekannt.

Die preussisch-deutschen Zollangelegenheiten stehen äußerem Auf- schein nach noch auf dem alten Flecke. Herr v. Bismark-Schönhausen ist von Wien heimgekehrt; sonst streiten die preussischen und darmstädtschen Partei nach Herzenslust; das Gerücht, als wolle Preußen irgendwie nachgeben, wird preussischerseits überall mit Heftigkeit bestritten. Außerdem ist die Rede von Versuchen der Darmstädter, unter de- nen Baden etwas gemäßigter, Sachsen mit durchaus unklarer Haltung austritt, Preußen zu einer Vertagung der Konferenzen zu veranlassen, während Oesterreich, — dem man bayerischerseits gern eine bestimmte Garantie der bisherigen Zollverträge abringen möchte, — dahin strebt, die Zollfachen zum Gegenstand der Danabearbeitung sogenannter „freier Konferenzen“ zu machen. Die Wiener Blätter wollen dem stannenden Deutschland einreden, daß unter österreichischer Regie innere und äußere Sicherheit der Höhe durchaus gesichert sei; sicherer als wie bei der Verbin- dung mit Preußen, welches auf die Euzigkeit der Volkseigenschaften spekulire u. s. w. — Se. Majestät ist von den westlichen Grenzen des Reiches wieder nach Berlin zurückgekehrt. — Die Ostseemarine soll neuerdings durch den temporären Eintritt mehrerer schwedischen Seeoffi- ziere in Gang gebracht werden. — Dem Vernehmen nach denkt man an eine Verbindung der thüringischen Eisenbahn mit Hof durch eine die reussischen Länder durchschneidende Bahn, um Sachsen zu umgehen.

Die „N. Pr. Ztg.“, beiläufig eins der wenigen Blätter, die in Folge der Stempelsteuer ihr Kostüm nicht geändert haben, eröffnet einen erbitterten Kampf gegen das Ministerium; Gerüchte von einem bevorste- henden Ministerwechsel sind indessen sehr wenig glaubwürdig.

Während man aus Oesterreich nur über die Magyarischen Rei- sen des jungen Kaisers denkwürdige Details erfährt, und von Bayer- traunige Nachrichten über den Nothstand in Unterfranken und Ober- pfalz anlangen, bieten die anderen süddeutschen Staaten diesmal gar nichts von Belang dar.

In Kurhessen wurde, um die schließlichen Urtheile gegen die Herren Henkel, Schwarzenberg und Gräfe nur zu berühren, die neu- komponirte Ständeversammlung eröffnet, an der (wie es scheint, nach einem gemeinschaftlichen Beschlusse der katholischen Würdenträger) über- gens der Bischof von Fulda theilzunehmen sich weigert. In das Prä- sidium wurden der bekannte Staatsrath Schaffer und der Professor Fide aus Marburg gewählt. In letzter Stadt fand ein bedenklicher Tumult der Gefangenen auf der Frohveste Statt.

Die hannoverschen Kammern legten energische Voten zu Gun- sten der schleswig-holsteinischen Offiziere und wider den Bundestag ab. In Holstein wurden — um den lächerlichen Wahn einiger Deutschen, als werde man billig sein, gründlich zu zerstoren — die Pensionen der abgesetzten Kieler Professoren mit den 1. Juli beseitigt. Um den Be- theiligten, deren Entfugung in Deutschland bis jetzt nur durch Bismarck's „Heißhunden Volksfreund“ öffentlich vertheibigt wird, zu helfen, bildeten sich nach Göttingens Vorgang auf den meisten deutschen Universitäten Hülfsgesellschaften. In Schleswig werden die Namen derjenigen Frauen aufgeschrieben, die im Jahre 1849 an die Königin von England eine Bittschrift sandten, um die Teilung der Herzogthümer zu hindern; die Betreffenden geben der Pensionen verlustig, die ihnen nach dem Tode ihrer Männer zukommen. — Die cassirten Anlehen sollen, so hört man, als Provinzialschulden gütlich bleiben (?). — Aus Jütland hört man nachträglich Berichte über die unwürdigen Schmeicheleien vieler Geist- lichen und Civilbeamten gegen die Gräfin Danner.

Aus England vernahm man von scheinlichen Austritten in Stockport. Zwischen Irändern und Anglikanern fanden blutige Austritte Statt, die — anfangs aus Religionshaß hervorgegangen — schließlich zu wilden Brutalitäten der englischen Arbeiter gegen die, wegen der Annahme nie- drigeren Lohnes verhassten Irländer führten; arge Schlagschatten auf dem angeblich so lichten Bilde englischer Toleranz und Geselligkeit. Die Wahlen sind in vollem Gange; ihr Resultat scheint die Parteilich- keit im Unterhause nicht wesentlich verändern zu wollen. Von 237 bisher bekannt gewordenen sind 81 Derby's d'Israelitisch gekannt, die an- dern liberal-freibändlerisch. Am meisten scheinen die Peelite zu verlie- ren; jedenfalls wird auch das Ministerium nicht das Unglück haben, die Majorität zu gewinnen — ein Unglück, meint die „Times“, weil Derby „es dann mit der Majorität zu thun bekomme, die im Parlament nicht vertreten ist.“ Irland, konfessionell aufgerüttelt, und durch ein Wee- singverbot noch neuerdings erbittert, dürfte nur kraffe Parteimänner, Ul- tramontane und Orangisten senden. Vom Cay die Nachricht, daß der Kafferkrieg noch immer unentschieden fortdauert; man hat in England den Plan, die Grenzstreife der Anatolaberge zwischen dem Rei- und Fildschluffe mit schottischen und schweizerischen Schützen zu kolonisiren.

In Belgien hat, den letzten Nachrichten zufolge, das ganze Mi- nisterium seine Entlassung eingereicht.

In Frankreich will man in Paris ein Komplott gegen das Le- ben des Präsidenten entdeckt haben, auf eine neue Höllemaschine hin- auslaufend. Auch aus andern Theilen Frankreichs eirkulirten Nachrichten über Verschwörungen in Civil und Militair, Korbheiten des zerlum- pen Landvolkes gegen wohlgekleidete Städte u. dergl. französische Mi- sere mehr. Sicher ist, daß dem Präsident etwas schwindelig wird, die Opposition in Schrift und Wort gegen ihn sich wieder läbner regt; na- mentlich tritt die ultramontane Partei, Montalembert, „l'Univers“ und die „Gazette de France“ gegen ihn auf, die sich auch dauernd mit Er- wirkung der Austrreibung der Alten aus dem Schulunterricht beschäftigt. In Algerien soll der Aufstand der Araber gedämpft sein; es gab meh- rere blutige Schlachten, aus denen namentlich General Montauban als Sieger hervorging; die Stadt Bona war mit hinterlistiger Ermordung aller fränkischen Einwohner bedroht.

In Neuenburg maßen neulich die Parteien in friedlichen Ver- handlungen ihre Kräfte; das Resultat fiel durchaus zum Nachtheil der Royalisten aus. In Freiburg dagegen zeigt die Erbitterung der Posseur-Partei, da die Leibwache der Regierung, die sogenannte garde civique, sich gegen ihre Gegner mehrfache Korbheiten, selbst Mord, er- laubt.

Im Turiner Parlament lebhafteste Debatten über das Ehegesetz. In Griechenland, seitdem beide Kammern die Rechte des Kö- nigs und der Synode begrenzt, und die Unabhängigkeit letzterer von Konstantinopel einstimmig votirt, Ruhe. Das Klosterkomplott, die je- tigen geistlichen und weltlichen Behörden zu Gunsten einer Art Theo- kratie zu stürzen, ist einstweilen gescheitert; der König Pappulakis ist im Taggenus flüchtig, die Maina noch unbotmäßig; auf Hydra starb der edle Patriot Lazaros Konduriotis.

In der russischen Stadt Kalkisch richtet die Cholera große Ver- heerungen an.

In dem Gebirge des Libanon und der Umgegend von Bagdad ist ein heftiger Aufstand der Bergbewohner und der Araber ausge- brochen.

In Nordamerika haben die Whigs nun definitiv den General Scott dem Demokraten Pierce als Präsidentschafts-Kandidat gegenüber gestellt.

Deutschland.

Zweibrücken, den 8. Juli. Durch das heute veröffentlichte Ur- theil des königl. Appellationsgerichts wurden die fünf Mitglieder des im Jahr 1849 zu Dürkheim bestandenen Kantonalanlasschusses: Sauer- beck, Eppelesheim, Joachim, Sied und Schuermann, wegen Beschlag- nahme öffentlicher Kassen, resp. hierzu ertheilten Auftrags, Requisitio- nen von Pferden, Wagen &c. und Schuermann außerdem noch wegen ungesetzlicher Verhaftung mehrerer Personen, jedes zu einer zweijäh- rigen Gefängnisstrafe und alle solidarisch zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. (Fr. P. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 9. Juli. Bis jetzt sind 156 Liberale und 81 Mini- sterstelle gewählt. Ueber die Hälfte der Letzteren gehört zu jenen Con- servativen, welche sich offen gegen eine Rückkehr zum Getreidezoll aus- sprechen. Die Regierung hat ungefähr 18 neue Sitze gewonnen und 10 alte verloren. Fünf bis sechs Plätze hat sie den Peelite abgerun- gen. Als auffallend wird bemerkt, das Lord Mahon und Cardwell — die literarischen Testaments-Volltrecker Sir R. Peel's — an einem und demselben Tage aus dem Sattel gehoben wurden. Die englischen Burgflecken haben mit wenigen Ausnahmen ihre Wahl getroffen, und daß dieselbe in die Waagschale des Fortschritts und des Freihandels ein überwiegendes Gewicht wirft, ist unlängbar. „Post“ und „Herald“ spre- chen heute sehr kleinlaut und suchen gute Miene zum bösen Spiele zu ma- chen. (R. 3.)

Spanien.

Madrid, den 4. Juli. Es ist von nichts Anderem die Rede, als von dem bevorstehenden großen Stiergefechte. Der „Heraldo“ zeigt an, daß die Prinzessin von Asturien zum ersten Male diesem Schau- spiele beiwohnen werde. Die Willers sind längst vergriffen und steigen im Preise. Viele Fremde haben sich trotz aller Gebote noch keine ver- schaffen können, und doch faßt die Arena 10,000 Menschen. (P. 6.)

Schweiz.

Bern, den 8. Juli. Die Eisenbahn-Frage ist von einer Kammer schnell entschieden worden, schneller, als man erwartete. Ohne Debatte fand heute im Nationalrathe die Haupt-Abstimmung Statt. Mit 69 gegen 22 Stimmen unter namentlicher Abstimmung wurde der Staats- bau verworfen, und der Kampf entspann sich nun über die nicht weniger wichtige Frage: ob der Bau und Betrieb von Eisenbahnen ganz der Willkür der Kantone überlassen oder ob dem Bunde noch einiges Recht gemahrt werden solle. Es lautet der erste Artikel des nun grund- sätzlich anerkannten Communal-Entwurfs, wie folgt: „Der Bau und Betrieb von Eisenbahnen im Gebiete der Eidgenossenschaft bleibt den Kantonen, beziehungsweise der Privatthätigkeit überlassen.“ Nach

mehrfach lebhafter Debatte entschied die Abstimmung zu Gunsten dieses Kommissions-Vorschlages. — Aus Neuenburg vernehme ich noch, daß dort Alles ruhig ist. (R. Z.)

Italienische Staaten.

Rom. Vier Individuen wurden wegen Todtschlag zum Tode verurtheilt. Am Tage der Sentenzvollstreckung verließen alle Bewohner von Fieschi, welche das Urtheil für ungerecht hielten, die Stadt, nachdem sie ihre Läden geschlossen hatten. Der apostolische Delegat verfügte sofort eine Ordinance, welche den Einwohnern sofortige Rückkehr und Öffnung der Läden anordnete. Der Militärkommandant befohl zugleich Alle mit Züchtigung, die den Befehlen des Delegaten nicht gehorchen würden. Schließlich wurde eine Liste von 72 widerspenstigen Kaufleuten entworfen, die Alle zu einer Geldstrafe von 40 römischen Thalern verurtheilt wurden.

Provinzielles.

Aus dem Saalkreise. Der 19jährige Fleischergehilfe Scharf aus Hartmannsdorf bei Pirna, bei dem Fleischermeister Geute in Döllnitz in Arbeit, erkrankte gestern (11. Juli) Nachmittag in dem Gisthause bei Döllnitz. Derselbe hatte sich vorher beim Abladen eines Fuder's Heu sehr erhitzt und ging unmittelbar darauf, ohne sich abzukühlen, ins Wasser, worin er, vom Schlagfluß getroffen, seinen Tod fand. Die schnell angewandte ärztliche Hülfe blieb fruchtlos; der kräftige, gesunde Bursche ward ein Opfer seines Unvorsichtigkeits. Vor 14 Tagen hat derselbe zum ersten Male das elterliche Haus verlassen, um sich in der Fremde etwas zu versuchen und — um nicht wiederzukehren. (R. S. Z.)

Siebichenstein, den 12. Juli. Bei dem schönen Wetter, das uns während einiger Zeit zu Theil geworden, unternahm am vergangenen Sonnabend die Badegesellschaft zu Wittekind eine Wasserfahrt nach Trotha. Nachdem sie hier bis gegen 9 Uhr sich aufgehalten, fuhr sie in mehreren Gondeln mit Musik wieder hinab, indeß theils an beiden Ufern, theils in einem Kahne auf dem Wasser ein Feuerwerk abgebrannt wurde; bald erschienen die starren Felsen in rother bengalischer Flamme, bald fuhr ein zischender Schwärmer über das Wasser hin. Eine Menge anderer Kähne mit Zuhörern und Zuschauern befand sich zu gleicher Zeit auf dem Fluße; in einen derselben slog zu nicht geringem Schreck der darin Befindlichen ein Schwärmer, der aber zum Glück für dieselben bald wieder verlöschte.

Locales.

Halle, den 12. Juli. Unvorsichtigkeit beim Fahren auf der Saale hat schon manches Opfer gefordert, aber trotzdem kehren daraus entstehende Unglücksfälle fast täglich wieder. So ist gestern Abend spät ein Student in den Beimgärten, bei der Rückkehr von der Rabeninsel, aus dem Kahne ins Wasser gestürzt. Ein Freund erfaßt ihn noch und hält ihn lange im Wasser fest, vermag aber nicht, ihn herauszuziehen. Nach wiederholtem Hilferuf kommen einige Männer hinzu, aber in demselben Augenblick löst der Andere den Erfassten, nachdem seine Kräfte gesunken, los, und ersterer verschwindet unterm Wasser. Wiederholter Anstrengung ist es gelungen, ihn glücklich herauszufischen und auch wieder ins Leben zurückzurufen. (R. S. Z.)

Vermischtes.

† (3. Antwort.) Nein, denn das Wort „Mitgift“ redet.

§ (4. Räthsel, ein Spibenräthsel):

„Fest von der Rechten umschlungen,
Schwebt mein vollendetes Ganze
An den zwei Ersten empor.“ —

Wie heißt also Se. Hoheit?

Die deutsche Schauspielergesellschaft in London hat ihren Cyclus von 12 Gastrollen geschlossen. Von den klassischen Stücken, die gegeben wurden, hat „Emilia Galotti“ am meisten gefallen. Göthe's „Faust“ mehr, beide Aufführungen sollen recht mit-

telmäßig gewesen sein. Die englische Kritik urtheilt aber sehr günstig über Herrn Louis Kühn als Marcell und Rephithophelus, die Londoner müssen also leicht zu befriedigen sein. Die ganze Gesellschaft ist aus Mittelmäßigkeiten zusammengeleitet, wie Emil Devrient sie wünschte um so mehr glänzen zu können. Aber der Eindruck ist, wie gesagt, in England ein entschieden günstiger gewesen und wie es scheint, tief ergreifender und nachhaltiger. Selbst der gewagte Versuch, der am 18. Juni vor einem von Engländern und Deutschen überfüllten Hause im St. James's-theater gemacht wurde: den Shakespeare'schen Hamlet in deutscher Uebersetzung und von Seiten der deutschen Schauspielergesellschaft aufzuführen, ist als ein durchaus gelungenere zu bezeichnen. Das Erkennen des englischen Publicums, seinen Hamlet in so veränderter Gestalt vor sich zu sehen, wie nach und nach dem Wohlgefallen. Wenn man „Times“ ausnimmt, schreibt die „Atholr.“ vom 19. aus London, „Times“ also ausgenommen, die ihr Patriotismus nicht zum Verständniß kommen läßt, daß England von Deutschland etwas lernen könne, sind alle Blätter von heute darin einig, daß die deutsche Aufführung des Hamlet in vielen Beziehungen den heimischen Bühnen zum Muster dienen könne. „Morning Herald“ verleiht das britische Selbstbewußtsein so weit, Devrient in mancher Beziehung über Macready zu stellen; „Chronicle“ sagt, daß mancher ehrlich gebildete Engländer zu Anfang wohl über diese „Entweihung“ des großen Dichters die Hände über den Kopf zusammenzuschlagen, daß aber zum Schluß wohl Alle von diesen Enthusiasten mit dem Vorlage weggingen, ihren Shakespeare noch einmal bedächtig durchzulesen und dann erst über die richtige Art der Auffassung ein Urtheil abzugeben. „Daily News“ gesteht, daß es für die deutsche Shakespeare-Reputation etwas Herzlosiges hatte, daß es aber nie früher eine so vollendete Aufführung des großen Meisterwerkes, in Titelerolle sowohl wie in den Nebenrollen und in dem ganzen Bühnenarrangement, gesehen habe, Devrient habe alle eingeborenen Hamlets total in den Grund gehohlet. In demselben Geiste spricht sich „Morning Post“ aus und versichert, daß alle Macready's, Kemble'sten und Kean'sten von vielen Vorurtheilen seit gestern zurückgekommen sind. Zu tabeln findet die engl. Kritik dagegen die Darstellung der Ophelia. Aus dieser Stelle wissen englische Künstlerinnen in der That mehr als alle unsere deutschen Heldinnen zu machen. In demselben Maß wird auch die Todengräber Scene hier volksthümlicher, darum wirkungsvoller gespielt. Alles in Allem genommen, war der Erfolg ein ganz außerordentlich glänzender, und der selbige Schlegel findet sich heute mit englischen Kräusen geschmückt, bewundert und angestaunt von Allen, die gestern zum ersten Male die Wunderkraft seiner Uebersetzung würdigen lernten.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Lufdruck *)	335,17 Par. L.	334,74 Par. L.	335,05 Par. L.	334,99 Par. L.	
Dampfdruck	4,94 Par. L.	3,77 Par. L.	5,28 Par. L.	4,66 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	66 pCt.	27 pCt.	56 pCt.	50 pCt.	
Luftwärme	15,7 Gr. Rm.	23,9 Gr. Rm.	18,7 Gr. Rm.	19,4 Gr. Rm.	

*) Der Lufdruck ist auf 0 Gr. Quecksilber reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Wilhelmine Koch und Julius Radecke (Leimbach bei Mansfeld). — Christiane Harnisch und Louis Sturm (Cönnern). — Clara Preßler und Albert Wagner (Halle).

Getraut: Karl Werner und Wilhelmine Werner, geb. Barth (Siebichenstein und Delitzsch). — Hermann Rauchsfuß und Henriette Rauchsfuß, geb. v. Rohr (Halle).

Geboren: Friedrich Hennig, ein Sohn (Berlin).

Gestorben: Karl Richter (Gräfenhaynichen).

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig $4\frac{1}{2}$, 7*, $8\frac{1}{2}$ u. Morg., $11\frac{1}{2}$ u. Vorm., 2, 4 u. Nachm., 7 u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
Ank. von Leipzig $6\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ u. Mitt., $4\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$, $11\frac{1}{2}$ u. Abds.

Abg. nach Magdeburg $6\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ u. Mitt., $6\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ * u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr., III. Kl. 29 Sgr.
Ank. von Magdeburg $7\frac{1}{2}$ u. Morg. (ist in Göthen übernachtet), $8\frac{1}{2}$ u. Morg., $11\frac{1}{2}$ u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weißandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach Berlin $6\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, $4\frac{1}{2}$ * u. Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Berlin $4\frac{1}{2}$ * u. Morg., $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. Abds.

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Göthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt $4\frac{1}{2}$, 9* Uhr Morgens, $2\frac{1}{2}$ * u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ * u. Abds. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und
Ank. von Erfurt $6\frac{1}{2}$, 7* u. Morg., $11\frac{1}{2}$ * u. Vorm., $4\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ * u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach $4\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, $2\frac{1}{2}$ * u. Nachmittags, $7\frac{1}{2}$ * u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr.
Ank. von Eisenach $6\frac{1}{2}$ u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), $11\frac{1}{2}$ * u. Vorm., $4\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ * u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel $4\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, $7\frac{1}{2}$ * u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Cassel $6\frac{1}{2}$ u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), $11\frac{1}{2}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), $4\frac{1}{2}$ u. Nachm.

Abg. nach Frankfurt a. M. $4\frac{1}{2}$ u. Morgens, $7\frac{1}{2}$ * u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit
Ank. von Frankfurt a. M. $6\frac{1}{2}$ u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), $11\frac{1}{2}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), $4\frac{1}{2}$ u. Nachm. } Personenbeförderung.

Druck der Weissenhaus-Buchdruckerei.